

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 37 (1911)

Heft: 26

Artikel: Winendes Lieb

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443899>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Boshafte Ein- und Ausfälle.

Wenn ein Chemann erklärt seine bessere Ehehälfte tauge nichts, wie viel taugt denn eigentlich der ganze Mann?

Unsere Nationalriten in Bern sind doch viel zu solide. Sie bringen so wenig durch.

Der Sänger Caruso übertrifft alle andern Sänger ohne Ausnahme, aber mit desto größerer Einnahme.

Der Glaube macht stark. Das sieht man am besten an den feisten H.H. Paters.

Wenn gewisse Kommissionen auch Abendsitzungen abhalten, es wird doch meistens in den Tag hineingesprochen.

Es würde nicht so schwer sein, den Notstand durch Staatshülfe zu heben, wie er von Jedermann empfunden wird.

Bei uns wird immer über Mangel an Unteroffizieren geklagt. Kommt das vielleicht daher, daß wir überhaupt zu viel Soldaten haben?

Gar mancher Stadtrat hält darum viele Reden, weil alle seine Reden ihn nicht halten können.

Wie kommt es, daß auf Bällen jene Damen als Magnete bezeichnet werden, welche am wenigsten anziehen?

In allen Ratsälen sind die Männer gewählt, aber ihre Worte sind es nicht immer.

Wenn Offiziere anfangen viel für die Öffentlichkeit zu schreiben, dann sitzen sie gewöhnlich schön in der Tinte.

Bei diesen schlechten Zeiten macht der ehrliche Mann ein langes Gesicht, der Unehrliebe aber lange Finger.

Wir Männer seien bei den Frauen über Vieles hinweg, über die modernen Hüte ist es aber unmöglich.

Da jammert man immer über die hohen Steuern. Und doch sind sie bei vielen unerheblich.

Griechenland hält seine Ansprüche auf Kreta für rechtmäßig, alle andern Staaten aber für recht mißig.

Die einzigen Aktionäre in der Türkei, welche noch Vertrauen auf die Zukunft haben, sind die Reaktionäre.

Moderne Konservierungskunst.

Filche, die im Eise liegen,
Das viel Wochen lang geirrt,
Kann man wieder munter kriegen,
Hat Raoul Pictet eruiert.

Möpse, zwischen Eisblockwänden,
Eingefüllt in Eis schon ganz,
Wedelten, statt zu verenden,
Nach zwei Monaten mit dem Schwanz.

Welch ein Wiederlebn! Wie praktisch!
Welch ein Billigkeitsobjekt!
Grad so viel wie nichts fräß faktisch
So ein Tier, ins Eis gesteckt.

Auch für Menschen scheint die Sache
Keineswegs ganz ausichtslos.
Denkt euch: io ein alter Drache
Unter Eis — wär' doch famos!

Es scheint der Papa Fallières woll'
Doch nicht zu Eis erkalten,
Der Serbenpeter hat von ihm
Ein Pfälzterchen erhalten.
Als der in die Visi' wollt' gehn
Hat man ihm abgewunken,
Und weil's mit dem Dreschflegel war,
So ist sein Stolz gesunken.
Die Absag' legte seine Stirn
In flastertiefe Runzeln,
Nunmehr verwandeln diese sich
In ein behaglich Schmunzeln.
Zum Ehrenritter wurde er
Von Fallières jetzt geschlagen,
Und seine brave Serbenbrust
Wird stolz den Orden tragen.

Der Ehrenpeter.

Potz Blitz! — Ein Ehrenlegionär
Das ist denn doch nicht Jeder!
Nun munkle einer noch ein Wort
Vom abgemurten Vetter,
Der Peter ist jetzt Ehrenmann
Das läßt sich nicht wegblasen,
Sonst reibt dem Zweifler er sofort
Den Orden um die Nasen.
Natürlich ist er stolz geschwollt,
Und läßt sich konterfeien,
Und wird sein lebensgroßes Bild
Gewiß sehr gern verleihen.
Wer jetzt lebt, reißt sich sicher drum,
Und nachher auch die späteren,
Denn unsre Welt ist leider arm
An solchen Ehrenpetern. w.

Weinendes Lieb.

Weinendes Lieb! Ich küsse deine Tränen;
ich küsse deinen Nacken, deinen Mund;
ich küsse dich, mein wildes Mädel, mund
und wär's mit eignen oder falschen Bähnen.
Heulendes Lieb! Ich trinke deine Tränen
und wären sie von einem Krokodil;
nur heul', ich bitte dich, nicht allzuviel,
sonst werd' ich mich zu sehr nach Wasser
schnellen.
Schreiendes Lieb! Ich trockne deine Zähnen;
doch frag ich dich auf Ehre, Kind, zuvor,
anlehnd — teils — an Schillers Franz von
Moor:
„Soll dies absurde Schreien ewig währen?“
Brüllendes Lieb! Ich werde dir erfüllen
was irgend geht, und ging' mein Letztes drauf;
doch hörst du dann noch nicht zu brüllen auf,
dann fang auch ich am Ende an zu brüllen.

Limmattalgesangfest in Oerlikon.

Sonntag den 25. Juni 1911.

Hauptprobe:

Nachmittags von 2—4 Uhr:
**Konzert der 21 Töchter-, Gemischten
und Männerchören.**

Nachmittags von 4—6 Uhr:
Freie Unterhaltung mit Musikeinlagen, Mädchenreigen etc.

Eintrittspreis: 50 Cts.

Kassaöffnung: 1 Uhr.

Nachmittags von 8—12 Uhr:
Unterhaltungs-Konzert (ausgewähltes Programm).

Turnerische Aufführungen.
Kunstreisen, gefahren vom **Veloclub Oerlikon** etc.

Eintrittspreis: 80 Cts.

Kassaöffnung: 7 Uhr.

Sonntag den 25. Juni 1911.

Limmattalgesangfest in Oerlikon.

All 6 Minuten sehr günstige Fahrtgelegenheit mit der elektrischen
Strassenbahn in Zürich-Oerlikon-Seebach vom Hotel CENTRAL in in
unmittelbar Nähe des Festplatzes.
Abends vermehrter Betrieb. Nach dem offiziellen Schlusse in der
Festhalle Fairgelegenheit nach allen Richtungen.

Grosse, gedeckte Festhütte, ca. 3000 Personen fassend.
Gut geführte Wirtschaft. — la Speisen und Weine.

Viel Geld! Gratis

wichtige Mitteilg. an Jedermann.
Nur Adressen-Karte einsenden an
R. Postf. III52, Basel 18.



Vorteilhafteste
Bezugsquelle für:

Reise- und Tour-

Anzüge von Fr. 28.— an

Joppen " 15.— "

Hosen " 14.— "

Mäntel " 23.— "

Pelerinen " 15.— "

a. Loden u. Homespun

J. NÖRR, ZÜRICH, Bahnhofstr. 77

2. Treppe.

Gratis

und verschlossen erhalten Sie meine Prospekte für Bedarfartikel zur 12

Kleinerhaltung der Familie

sowie sämliche hygienische Artikel

J. BIELMANN, BASEL

15 Kohlenberg 16